

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 32 (2009)

Heft: 1

Artikel: Societed Engiadinaisa da Scienzas Natürelas (SESN) : Engadiner Naturforschende Gesellschaft

Autor: Salis, Katharina von / Jenny, David

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-109958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Societad Engiadinaisa da Scienzas Natürelas (SESN) – Engadiner Naturforschende Gesellschaft

Abb. 1
Tag der offenen Grabung» im
Sommer 2008 im Val Languard ob
Pontresina: Besichtigung eines
mittelalterlichen(?), noch unbe-
schriebenen Pferches vis à vis der
Fundstelle mit mesolithischen, früh-
und spätbronzezeitlichen, eisenzeit-
lichen, römischen sowie neuzeitlichen
Zeitzeugen.

Die SESN fördert seit 1937 die
Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntnisse, speziell – aber nicht
nur – im Engadin. Die «Faszination
Natur» steht im Zentrum ihrer Ak-
tivitäten, was sie aber nicht daran
hindert, sich auch mit archäologi-
schen Themen zu beschäftigen.
Die meisten Vorträge, Exkursionen
und Symposien widmen sich vor-
zugsweise regionalen naturwissen-
schaftlichen Themen. In den Jah-
resberichten werden neuste natur-
kundliche Studien aus Graubünden
publiziert, in den Geschäftsberich-
ten sind die Vereinsaktivitäten do-
kumentiert.

Der Kanton Graubünden ist ein sehr
grosser Kanton mit einer langen
Geschichte – schliesslich stehen da
die Überreste der «ältesten Stadt
der Schweiz», wie auf einer Tafel
an der Autobahn bei Chur zu le-
sen ist. Aber Chur ist weit weg vom
Hochtal Engadin, und wenn hie und
da in Chur ein Vortrag über Archä-
ologisches stattfindet, so geschieht
das in der Regel ohne ZuhörerInnen
aus dem Engadin. Aber auch das
Engadin hat eine Urgeschichte
und auch im Engadin leben Leute
mit Interesse an der fernen Ge-
schichte ihrer AhnInnen oder auch
einfach so. Und so hat es die SESN
übernommen, ihr Vortrags- und Ex-



kursionsprogramm gelegentlich mit
Beiträgen zu archäologischen The-
men anzureichern.

Im Engadin waren es nicht Profiar-
chäologen, sondern naturkundlich
geschulte Amateure, welche sich
für die Urgeschichte des Tales inte-
ressierten und auch jahrzehntlang
entsprechend tätig waren. Während
rund drei Jahrzehnten befasste sich
der Oberingenieur der Rhätischen
Bahn, Hans Conrad-Brunner (1887-
1961), in seiner Freizeit mit der Fra-
ge der Besiedlung des Engadins in
urgeschichtlicher und römischer
Zeit. Den Archäologischen Dienst
gab es damals noch nicht; ge-
forscht wurde auf privater Basis, mit
sehr bescheidenen finanziellen Mit-
teln, aber umso grösserer Begeiste-
rung und Entdeckerfreude. Conrads
Publikationen über die Grabungen
von Riet und Eduard Campell sowie
über seine eigenen sind längst ver-
griffen, sie wurden 1981 durch Con-
rads Tochter Berta Bardola-Conrad
neu herausgegeben.

Seit 1967 der Archäologische Dienst
Graubünden (ADG) gegründet wur-

de, kommen dessen Mitarbeiter ins
Engadin, wenn ihm gefährdete ar-
chäologische (Be)funde gemeldet
werden und ordnen gegebenenfalls
Notgrabungen an. Sie begutachten
und interpretieren auch die Funde,
die ihnen von «lucky finders» über-
bracht werden und publizieren sie an-
schliessend im Jahrbuch des ADG.

Als Gründungspräsident der SESN
wirkte 1937 obgenannter Eduard
Campell, seines Zeichens Kreisför-
ster von Bever. Die Mitgliederzahl
betrug Ende 1937 bereits 80, heute
sind es deren 210.

Schon den frühen Erforschern des
Engadins fiel auf, dass die archäo-
logischen Fundstellen im Unteren-
gadin weit zahlreicher waren als im
Oberengadin.

Das ist einerseits logisch, war
doch das Leben zwischen 1000
und 1400 m ü.M. sicher einfacher
als dasjenige auf über 1600 bis
1800 m ü.M. Nun konnte durch
Pollenanalysen und C14-Datierungen
an Holzkohle gezeigt werden, dass
ob Ramosch im Unterengadin be-
reits vor 4000 Jahren Getreide an-

Kontakt

David Jenny
Suot Aquadotas
7524 Zuoz
jenny.d@compunet.ch



Abb. 2
Peder Rauch (links) erzählt in S-charl über den alten Bergbau und dessen Infrastruktur.

Abb. 3
Der Forstingenieur Niculin Bischoff, Grabungsleiter zahlreicher Ausgrabungen, bereichert jede Exkursion mit seinem enormen naturkundlichen Wissen. Sommer 2008.

gebaut wurde – warum also nicht doch auch im Oberengadin?

In den letzten Jahren traten vermehrt auch Vorstandsmitglieder der SESN in Aktion, sie suchten und fanden dies und das im Oberengadin. So meldete der jetzige Präsident und Biologe David Jenny seine Beobachtung von Schlackenvorkommen oberhalb von Madulain. Die Autorin – selber Geologin und SESN Vorstandsmitglied – wandert seit ihrer Pensionierung 2001 mit offenen Augen im Tal herum. Dabei wurden, neben der Beobachtung zahlreicher älterer und neuerer Pferchmauern und ein paar Wüstungen, auch einige kleine, ältere Funde geborgen. Der eine führte zu einer Grabung auf 2415 m ü.M. im Val Languard oberhalb von Pontresina. Der andere – ein kleiner Silex asymmetrischer Form mit Retuschierungen von Plan Canin im Val Forno – stammt wahrscheinlich aus dem Mesolithikum oder frühen Neolithikum. Damit wird klar, dass sich Menschen

mindestens seit 8000 Jahren im Oberengadin resp. im obersten Bergell aufgehalten haben.

Die Berichte über die neuen Funde, über Exkursionen und Vorträge mit archäologischem Inhalt in der «Engadiner Post» führen gelegentlich zu Neueintritten in die SESN. Vor ein paar Jahren wurde erwogen,

eine «Archaeo-Sektion» der SESN zu gründen. Das Vorhaben wurde dann wieder fallen gelassen, weil archäologische Themen auch ohne eine solche Spezialgruppe jederzeit ins Vortrags- oder Exkursionsprogramm aufgenommen werden können. Schliesslich lösen Funde ob 1700 m ü.M. oft Fragen aus, die teilweise nur mittels naturwissenschaftlicher Methoden beantwortet werden können. Im Februar 2009 hat bereits wieder ein archäologischer Vortrag zu den Funden im Val Languard und ihrer Stellung im Vergleich zu anderen Funden im Tal sowie seiner Vegetationsgeschichte stattgefunden. Denn letztere kennen wir – dank Kernbohrungen im St. Moritzer- und Champferersee und deren pollenanalytischer Untersuchung – über die letzten 12500 Jahre recht gut und sie zeigt auf, dass der Mensch im Oberengadin bereits vor mindestens 4000 Jahren den Wald (brand)gerodet hat. *„Katharina von Salis, David Jenny*

Bibliographie

- Hans Conrad (Hrsg.), Schriften zur urgeschichtlichen und römischen Besiedlung des Engadins. Samedan 1981.
- Erika Gobet et al., Vom Urwald zur Kulturlandschaft des Oberengadins. Vegetationsgeschichte der letzten 6200 Jahre. Jahrbuch Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 87, 2004, 255-270.
- Armon Planta, Verkehrswege im alten Rätien 1 und 2. Chur 1985 und 1986.
- Jahresberichte SESN: <http://www.scsn.ch/d/netzwerk/Strukturen/KRG/index.php>

